

Rainer Wernicke

Bewerbung um einen Listenplatz BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landtagswahl Thüringen 2014

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

hiermit bewerbe ich mich für um einen Platz auf der Landesliste von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die Landtagswahl 2014 in Thüringen.

Das Ergebnis der letzten Bundestagswahl war für uns ein Schock.

Die künftige Große Koalition in Berlin steht für Stillstand.

Die Energiewende wird verschleppt, Bürgerrechte bleiben auf der Strecke und an sozialer Gerechtigkeit werden nur so viele Zugeständnisse gemacht, dass die SPD so gerade bei der Stange bleibt. Was Große Koalition bedeutet können wir exemplarisch in Thüringen beobachten: Streit und gegenseitige Lähmung. Stattdessen bleiben die für Thüringen wichtigen Aufgaben liegen.



Ich möchte etwas bewegen, ich möchte mit Euch etwas verändern. Deswegen bin ich vor drei Jahren in den Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN eingetreten. Wir sitzen in Thüringen mitten in Deutschland, reich an Kultur und mit einer phantastischen Landschaft. Diese gilt es zu bewahren. Hier müssen wir unsere Potenziale ausschöpfen. Bei der Energiewende nicht zaudern, sondern alle Möglichkeiten angehen. Sei es bei der Windkraft, Solar, Biogas oder Wasserkraft, sei es bei der Wärmedämmung oder bei der Elektromobilität. Hier kann und muss Thüringen ein Motor sein für Innovation und konsequente Umsetzung. Dazu bedarf es aber Partner. Der Neue Grüne Deal ist hier mehr als ein theoretisches Konzept. Auf der BDK 2011 in Kiel groß beschlossen, dann aber irgendwie in der Versenkung verschwunden. Wirtschaftsverbände und Handwerkskammern sahen die Grünen als ihre Verbündeten für eine nachhaltige und moderne Wirtschaftspolitik. Hier hätten wir dran bleiben und den Dialog weiterführen müssen. Leider haben wir im Bundestagswahlkampf zu viel über Steuererhöhungen diskutiert und mit Detailfragen die Wählerinnen und Wähler verschreckt.

Wenn heute nach der letzten BDK mit neuem Bundesvorstand und frischen Kräften von Erneuerung und Aufbruch die Rede ist, dann müssen wir eigentlich nur da anknüpfen, wo wir vor zwei Jahren schon waren. Wir müssen breite Schichten der Gesellschaft mit unseren Ideen überzeugen. Und hier treffen wir auch auf eine breite Zustimmung in der Gesellschaft. Die vergangenen Umfragewerte vor der Bundestagswahl und die Erfolge bei vielen Landtagswahlen kamen nicht von ungefähr. Einfach weil die Menschen uns die Energiewende zutrauten. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN standen für Bürgerrechte und Glaubwürdigkeit. Dann haben wir uns aber verzettelt.

Das Wahlprogramm zur Bundestagswahl war gut und ist gut. Das muss die Grundlage für unsere Arbeit bleiben. Doch ebenso wichtig ist der Dialog mit dem Mittelstand und den Unternehmen. Wir können nur erfolgreich Politik gestalten, wenn wir diese wichtigen

gesellschaftlichen Gruppen als Partner gewinnen können. Wenn uns der Mittelstand und die Unternehmen als Gegner wahrnehmen kommt so ein Ergebnis bei der Wahl heraus, wie wir es am 22.September schmerzvoll erfahren haben.

Ich bin selbst Unternehmer, wenn auch ein sehr kleiner. Eine alteingesessene mittelständische Brauerei in Rudolstadt wurde nach der Wende systematisch ausgeblutet und dann abgewickelt. Übrig blieb nur noch eine auswärts gebraute Biermarke mit einem Getränkeverlag, den ich vor gut zehn Jahren übernommen habe. Mein Bestreben ist die Wiedererrichtung einer Braustätte in Rudolstadt. Und hier habe ich ganz genaue Vorstellungen: eine Gasthaushausbrauerei, die umweltfreundlich und nachhaltig ausschließlich mit erneuerbarer Energie und naturbelassenen Rohstoffen aus der Region produziert. Dafür kämpfe ich in meinem Familienbetrieb. Ich weiß, was es bedeutet die Löhne und Sozialleistungen für meine Mitarbeiter im Wettbewerb mit Großkonzernen zu erwirtschaften. Ich kenne auch genügend Unternehmer, die ähnlich ticken. Hier möchte ich ansetzen. Deswegen verstehe ich meine Erfahrung und mein Verständnis für Wirtschaft als Angebot das Team für die Landtagswahl zu ergänzen, als Mittler für den Bereich Wirtschaft. Ich denke in diesem wichtigen Bereich können wir Grüne unbedingt Verstärkung gebrauchen. Wir müssen auch für den Handwerksmeister und den Einzelhändler ein Ansprechpartner und Sprachrohr sein, aber ebenso für den Chemiestandort oder das Stahlwerk. Das erfordert ein Umdenken. Die sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Energiewende. Soziale Gerechtigkeit geht nur mit der Wirtschaft. Infrastruktur und Bildung hängen unmittelbar mit der Wirtschaft zusammen.

Auf der LDK vor gut einem Jahr wurde der Leitantrag „Vielfalt erhalten – Auf neuen Wegen die Zukunft des ländlichen Raums aktiv gestalten“ beschlossen. Hier sind die Perspektiven beschrieben, die für Thüringen existentiell sind: Der Green New Deal als Leitbild für die wirtschaftliche Entwicklung des ländlichen Raums. Hier werde ich mich entschieden für den ländlichen Raum einsetzen. Es gibt auch bei uns Thüringer Grünen unterschiedliche Sichtweisen zwischen Stadt und Land. Unter Ausbau der Infrastruktur verstehen ErfurterInnen und JenaerInnen eher das Radwegenetz und die Taktung von Bussen und Straßenbahnen. In den Dörfern und in Unter- und Mittelzentren interessiert eher der Bundesstraßen- und Autobahnanschluss. Hier müssen wir eine vernünftige Mischung von berechtigten Interessen des motorisierten Individualverkehrs auf dem Land mit einem Öffentlichen Nahverkehr und flexiblen Formen wie Carsharing und Bürgerbusse hinbekommen. In vielen Ecken des Landes gibt es bis heute kein Breitbandnetz, selbst Mobilfunkverbindungen sind nicht überall selbstverständlich.

Sehr am Herzen liegt mir besonders der Erhalt der „weichen Standortfaktoren“ auf dem Land. Nur wenn ausreichend Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und auch ein Kultur- und

Rainer Wernicke

Bewerbung um einen Listenplatz BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landtagswahl Thüringen 2014

Freizeitangebot im ländlichen Raum, d.h. in den Unter- und Mittelzentren angeboten werden, bleiben die Menschen dort bzw. ziehen wieder in die kleineren Städte.

Bei der Gebiets- und Verwaltungsstrukturreform unterstütze ich die Einteilung in größere und wirtschaftlich effizientere Einheiten sprich Landkreise. Sinnvolle Größen von Verwaltungsgemeinschaften müssen umgesetzt werden. Das heißt aber nicht, dass alle kleineren und mittleren Städte zwangsläufig zu Kunstprodukten fusionieren sollen. Die Menschen müssen hier die Prozesse selbst bestimmen dürfen. Gewachsene Identitäten sind zu berücksichtigen.

Damit sind wir bei dem Kernproblem: wir müssen den Dialog mit den Menschen suchen. Wir müssen uns als Anwälte für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger in Thüringen einsetzen - für Nachhaltigkeit, für eine Bürgerbeteiligung, für eine faire und moderne Gesellschaft. Eine moderne Gesellschaft funktioniert nur ohne Ausgrenzung Einzelner oder ganzer Gruppen, d.h. junge und alte Menschen, Privilegierte und Geringverdiener oder Menschen ohne Arbeit, Christen und Anders- oder Nichtgläubige, Hetero- und Homosexuelle, kranke Menschen und Flüchtlinge, die unseres besonderen Schutzes bedürfen. Die Menschen müssen sich von uns Grünen ernstgenommen und vertreten fühlen. Dazu sind manche Befindlichkeiten und manches Lagerdenken zu überwinden. Wir stehen in Thüringen vor großen Herausforderungen. Die demografische Entwicklung zwingt uns alte Strukturen zu verändern. Grundsätzlich haben wir uns mit allen zu unterhalten, die in Thüringen etwas gestalten wollen und auch können. Verändern können wir nur wirklich etwas als Regierungspartei. Dazu müssen wir in Thüringen mit einem starken Programm und einem starken Team überzeugen. Hier biete ich meine Mitarbeit und meine Kraft an.

Ich bedauere eine Lager- und Flügelpolitik in unserem Landesverband. Ich kann und will damit nichts anfangen. Die alten Geschichten interessieren mich nicht! Vor diesem Hintergrund habe ich überhaupt erst über diese Kandidatur nachgedacht. Ich kandidiere nicht gegen jemanden oder für ein Lager. Kluge und besonne Köpfe zählen, nicht die Verortung bei irgendeiner Fraktion. Meine Kandidatur für die Landesliste ist die logische Konsequenz für ein vorrangiges Engagement in der Region. So werde ich in meinem Kreisverband für das Vertrauen als Direktkandidat zur Landtagswahl für den Wahlkreis 28 Rudolstadt-Königsee werben.

Die ganzen Zuordnungen "links", "Realo", "Bürgerliche Mitte", "konservativ", "liberal" usw. sind für mich inhaltsleer. Was zählt ist Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und der Respekt vor anderen! Deswegen bin ich bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Für diese Werte kämpfe ich. Und hierfür suche ich Bündnispartner.

Herzliche Grüße



Rainer Wernicke

Bewerbung um einen Listenplatz BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landtagswahl Thüringen 2014

Zur Person Rainer Wernicke:

Ich bin 50 Jahre alt, seit 18 Jahren verheiratet, habe 3 Kinder im Alter von 31, 24 und 18 Jahren. Seit 1991 lebe ich in Rudolstadt.

geboren am 26.12.1962 in Düsseldorf

1963 mit Saalewasser in Rudolstadt getauft (evangelisch)

1969-1982 Schullaufbahn mit Abitur am Düsseldorfer Humboldt-Gymnasium abgeschlossen

1980 erstes politisches Engagement in der „Stoppt Strauß-Kampagne“

1980er friedensbewegt fleißig demonstriert

1982-1983 3 Semester Jura an der Uni Köln

1983-1985 aus Studium zum Zivildienst beim Mobilien Sozialen Hilfsdienst
beim Sozialamt Düsseldorf eingezogen

1985-1991 Studium Politik- und Kommunikationswissenschaften FU Berlin

1987-1991 Mitbegründer des ersten links-alternativen Radiosenders RADIO 100
in Westberlin, Redaktionsleiter des täglichen Nachrichtenmagazins.
Zusammenarbeit mit der Alternativen Liste Westberlin (Renate Künast,
Wolfgang Wieland, Hans-Christian Ströbele, u.a.) brachte mir ab 1987
Stasi-Überwachung ein.
Freier Mitarbeiter bei der tageszeitung, Spandauer Volksblatt, SFB (heute RBB),
WDR u.a., Beiträge für ZDF (Kennzeichen D und Jugendmagazin Direkt)

1989 verstärkt Berichterstattung aus Ostberlin/DDR für RADIO 100
Insbesondere das Magazin „Radio Glasnost“ war Sprachrohr für die
Bürgerrechtsbewegungen der DDR. Stasiüberwachung und Störsender waren die
Folge. Zusammenarbeit mit Roland Jahn, Stephan Krawczyk, Jürgen Fuchs, Bärbel
Bohley u.a..

1989/1990 mit der Maueröffnung Akkreditierung als „Auslandskorrespondent“ in Ostberlin,
Büro im Haus der Demokratie in der Friedrichstraße.

Spannende und prägende Erfahrungen an der „Nahtstelle“ der Deutschen
Einheit, tägliche Arbeit mit Bürgerrechtsgruppen und deren Protagonisten:
Marianne Birthler, Vera Wollenberger, Wolfgang Ullmann, Rainer Eppelmann,
Angela Merkel, Matthias Platzeck, Werner Schulz u.a..

Ständige Interviewpartner wie Hans Modrow, Egon Krenz, Gregor Gysi, Norbert
Blüm, Rita Süßmuth, Joschka Fischer u.a..

Begleitung von Willy Brandt bei Wahlkampfauftritt in Frankfurt/Oder.

Rainer Wernicke


Bewerbung um einen Listenplatz BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landtagswahl Thüringen 2014

- 1991 Umzug von Berlin nach Rudolstadt: Kulturschock, den ich nie bereut habe!
Übernahme des großelterlichen Anwesens einer Gastwirtschaft,
bin in der Gastronomie aufgewachsen – Vater Oberkellner, Mutter Köchin
- 1992 Wiedereröffnung des komplett umgebauten und sanierten „Gasthaus Mariental“
- ab 1993 Festwirt auf dem Rudolstädter Vogelschießen mit einem 3.000-Personen-Zelt.
Das „Rolschter-Festzelt“ ist inzwischen das größte und schönste Festzelt
Thüringens!
- 1997-2002 Übernahme des Hotel-Restaurant ADLER in Rudolstadt – erstes Haus am Platz
- 1997-2008 Vorsitzender des Wirtvereins Rudolstadt e.V.
- 2003 Geschäftsführer der Pörze Privatbrauerei KG
- 2004 nach dem Tod des Eigentümers Übernahme des Unternehmens und Überführung
in Rolschter Brauhaus GmbH & Co. KG, Getränkefachgroßhandel mit eigener
Biermarke im Lohnbrauverfahren
- 2009 Vogelkönig auf dem Rudolstädter Vogelschießen,
ein Kriegsdienstverweigerer wird mit mittelalterlicher Armbrust Schützenkönig
- 2010 Einstieg von Sohn Lars Wernicke (Betriebswirt) in die Geschäftsführung
des familieneigenen Unternehmens
- 2010 Eintritt in den Kreisverband SLF-RU bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- 2013 Listenkandidat für die Bundestagswahl 2013 (Platz 10)

Hobbys: Sport, bekennender Fortuna Düsseldorf und Carl-Zeiss Jena-Fan. Sponsor für den FC Einheit Rudolstadt und 1. Vorsitzender beim ESV Lokomotive Rudolstadt (Kegeln, 2. Bundesliga!). Selbst aktiver Kegler und Skifahrer. Begeisterter Rad- und Motorradfahrer (alte Modelle aus den 1970er Jahren). Reisen, insbesondere im Wohnwagen mit Familie und Hund in die Berge oder an das Meer.

Rainer Wernicke

Am Gänsebach 52 Tel. 03672-4266 0 Büro
07407 Rudolstadt 03672-423030 Privat
rainer.wernicke@rolschter.de 0171-3898008 Mobil

 facebook.com/rainer.wernicke

 twitter@RainerWernicke